

Man sieht aus dieser Beschreibung, daß die Melville-Insel ein sehr trauriges Land ist, und so sind es auch die übrigen Nordgeorgs-Inseln und überhaupt alle Nordpolarländer, vorzüglich auch die arktischen oder nördlichen Hochlande, welche Ross auf seiner ersten Nordpolarerpedition 1818 entdeckte und die wahrscheinlich ein Theil Grönlands sind — und Spizbergen. Jene, die arktischen Hochlande liegen noch nördlicher als die Nordgeorgs-Inseln und Spizbergen liegt noch nördlicher als diese und erstreckt sich mit seinem nördlichsten Punkte, den dazu gehörigen Sieben-Inseln, bis zum 81° N. Br. und ist das dem Nordpole am nächsten gelegene Land, so weit man bis jetzt gekommen ist. Auf allen Nordpolarländern herrscht eine große Armuth an Produkten, besonders des Pflanzenreichs, und nur einige derselben haben Einwohner in sehr geringer Zahl, die zu dem Volke der Eskimos gehören, von welcher wir weiter unten einige Nachricht geben werden, wenn wir erst mit mehreren den hier lebenden Thieren bekannt gemacht haben.

Von den Wallfischen, Seehunden und Rennthieren ist schon im I. Bande unsers Hülfsbuchs gesprochen worden, S. 227, 232 und 235. Doch muß noch in Hinsicht der Wallfische bemerkt werden, daß seit 1820 der bedeutendste Wallfischfang nicht mehr, wie vor dieser Zeit, in dem Grönländischen Meere (d. h. der Theil des Polarmeeres zwischen Spizbergen und Grönland) Statt findet, indem die Ausbeute daselbst auffallend geringer worden ist und die Wallfische sich mehr und mehr aus diesen Gegenden nach den fernern und unzugänglichen Tiefen des Meeres zurückgezogen haben, so daß jetzt der Wallfischfang im Grönländischen Meere fast ganz aufgegeben worden ist, und dagegen unter den höhern Breitengraden des Baffinsmeeres und der angränzenden Gewässer betrieben wird. Die nach diesen Gewässern bestimmten Schiffe gehen gewöhnlich im März, bisweilen aber auch erst im April unter Segel und begeben sich zunächst an die Nordküsten von Labrador oder in die Mündung der Cumberlandstraße, um hier den sogenannten Südwestfischfang zu betreiben. Nachdem man hier bis gegen Anfang des Mai verweilt hat, segelt man nach der Ostküste der Davisstraße und fischt aufwärts längs derselben, besonders in der Südost-, Nordost- und Hingstonbai Westgrönlands. Etwa im Julius pflegt man durch die Baffinsbai nach dem Lancasterfund auch bisweilen in denselben hinein, sowie eine Strecke in die Barrowsstraße zu segeln. Auf der Rückfahrt fischt man längs der Westküste der Baffinsbai und Davisstraße und kommt im September oder October zurück. Früher trieben die Holländer den stärksten Wallfischfang. Nach ihren Berechnungen gingen während eines 107jährigen Zeitraumes, nämlich von 1669 bis 1778 \*) 14,167 Hol-

\*) In den J. 1672, 1673 und 1674 fand wegen des Kriegs mit Frankreich kein Wallfischfang Statt.